



WAS BEDEUTET ES, AN KRIEG ZU DENKEN?

Demmin | 6. November | 19 Uhr | Goethe-Gymnasium Aula

Öffentliche Gesprächsrunde anlässlich des 100. Jahrestages
des Endes des Ersten Weltkrieges

Eine Veranstaltung des DemokratieLaden Anklam in Zusammenarbeit mit der
Evangelischen Kirchengemeinde Demmin St. Bartholomaei.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu einer offenen Diskussionsrunde.
Damit knüpfen wir an die von Pastor Wolkenhauer initiierte Gesprächsreihe an.

NACH PARCHIM

Einstieg in die Diskussion mit dem Kurz-Dokumentarfilm von Julia Gechter
und Johanna Huth, Deutschland 2018

Ein Junge und eine alte Dame, zwei Flüchtlinge in einer Kleinstadt in
Deutschland: die heute 91-jährige Ulla floh mit 19 aus Ostpreußen.
Wie hat die Flucht ihr Leben geprägt?

Der 7-jährige Moner ist 2015 aus Syrien in Parchim angekommen und wartet
auf seine Eltern. Werden sie jemals in Deutschland ankommen?

Beide verbindet das gleiche Schicksal: die Notwendigkeit der Flucht und die
Suche nach einer neuen Heimat.



WAS BEDEUTET ES, AN KRIEG ZU DENKEN?

Gesprächsrunde zum Thema mit:

Anne Drescher, Historikerin und Landesbeauftragte (LStJ MV)

Philipp Kuwert Traumaforscher (Uni Greifswald)

Thomas Stamm-Kuhlmann, Historiker (Uni Greifswald)

Julia Gechter und Johanna Huth (Filmemacherinnen)

Der Erste Weltkrieg ging vor hundert Jahren zu Ende.

Wir nehmen den Jahrestag zum Anlass, um darüber zu diskutieren, in welcher Weise Krieg noch und wieder in unserem Alltag eine Rolle spielt. Wie wir über Krieg denken, hängt von jeweils persönlichen Erlebnissen ab: Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges haben manche Ereignisse bis heute nicht verarbeiten können, oft sind indirekt ihre Familien davon betroffen.

Wer in den Nachkriegsjahren aufwuchs, blickt auf ein Leben in der von aggressiver Propaganda begleiteten, vermeintlichen Stabilität des „Kalten Krieges“ zurück.

Seit zwei Jahrzehnten wiederum sind deutsche Soldaten an NATO-Einsätzen beteiligt. Sie und ihre Angehörigen erleben selbst, wovon Altersgenossen aus Medien, den Erzählungen der Großeltern oder der Menschen, die vor Krieg und Leid nach Deutschland geflohen sind, erfahren. Der Kriegsschauplatz Europa ist Geschichte und doch sind Krieg und Kriegsfolgen Gegenstand öffentlicher Debatten und des privaten Alltags.

Woran denken Sie, wenn Sie an Krieg denken?

Darüber möchten wir mit Ihnen und allen direkt und indirekt Betroffenen und unseren Gästen ins Gespräch kommen.

Die Diskussion wird der renommierte Arzt und Traumaforscher Prof. Dr. Philipp Kuwert moderieren.